

Globaler Wandel in Gebirgsräumen: Soziale, kulturelle, ökonomische, ökologische Ursachen und Auswirkungen

Interdisziplinäres DoktorandInnenKolleg (IDK) des Forschungsschwerpunktes
Alpiner Raum – Mensch und Umwelt

Was ist Sinn und Zweck des IDK?

DoktorandInnen sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeit in einen interdisziplinären Kontext zu stellen und sich mit anderen auszutauschen, wobei das Wissen der Betreuerinnen und Betreuer dazu beiträgt, Disziplinen zusammenzuführen. Neben dem Gewinn für die DoktorandInnen geht es auch darum, langfristig die Kohärenz zwischen den Forschungszentren zu stärken.

Welches Generalthema haben wir?

Zentrales Thema sind Auswirkungen – und Rückwirkungen – von Globalem Wandel und Klimawandel auf Bevölkerung, Lebensraum, Wirtschaft und Kultur in Gebirgen. Zunächst geht es um die Frage, was wir unter den Begriffen Globaler Wandel und Klimawandel verstehen, wie wir unsere Auffassung, unser Wissen und unseren disziplinären Zugang der jeweils anderen Disziplin vermitteln, welche Herausforderungen sich stellen und welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen des IDK, mit der Öffentlichkeit über diese Themen zu kommunizieren.

Wie läuft das IDK ab?

Die beteiligten Dissertantinnen und Dissertanten präsentieren Konzept, Hypothesen, Methodik und Fortschritt ihrer Arbeiten in einem interdisziplinären Seminar, das ein- bis zweimal pro Semester stattfindet – unter aktiver Beteiligung der Betreuerinnen und Betreuer.

Wann findet das IDK statt?

Das IDK begann am 28. Juli 2010 mit der Vorstellung des ersten Dissertationsvorhabens (Tab. 1). Weitere Termine und Themen sind auf der Webpage des IDK zu finden: <http://uibk.ac.at/alpinerraum> ...

Was ist die Aufgabe der Mitglieder von Forschungsschwerpunkt und -zentren?

Die Mitglieder der Forschungszentren und des Forschungsschwerpunktes sprechen potentielle Doktorandinnen und Doktoranden an und betreuen sie anschließend, geben einen Überblick über das Forschungsgebiet und stellen Verbindungen zwischen den Disziplinen her.

Wie werden die DoktorandInnen finanziert?

Die Finanzierung der DoktorandInnen erfolgt entweder über Dissertationsstellen, Drittmittelprojekte oder über die DissertantInnenförderung der UIBK. Vor der Einreichung der Anträge ist eine Abstimmung zwischen Betreuerin oder Betreuer und der Leiterin oder dem Leiter des jeweiligen Forschungsschwerpunkts bzw. des IDK notwendig. Anspruchsberechtigt für die Förderung durch die UIBK sind österreichische oder EU-StaatsbürgerInnen, wobei CV, Vorarbeiten und die Stellungnahme der Betreuerinnen ausschlaggebend sind.

Wer ist für die Organisation des IDK verantwortlich?

Neben Reinhard Lackner, der auch organisatorische Aufgaben übernimmt, ist im Augenblick ein Dreiergremium bestehend aus Roland Psenner, Ulrike Tappeiner und Hanne Weck-Hannemann für das IDK verantwortlich, wobei die wichtigste Funktion klarerweise den Betreuerinnen und Betreuern zukommt.

Was bringt das IDK den Studierenden?

Studierende sollten über den Tellerrand ihrer Disziplin hinausblicken, Ideen und Anregungen von vielen Seiten erhalten und dazu motiviert werden, die eigene Forschung anderen Wissensgebieten zu vermitteln und schließlich der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Was bringt das IDK für den Forschungsschwerpunkt und die Forschungszentren?

Wir setzen uns mit Themen auseinander, die Fächer übergreifen, woraus ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Ansätze und Methoden der anderen Forschungszentren und Disziplinen entsteht und junge ForscherInnen verstärkt in den Schwerpunkt eingebunden werden. Aus dem IDK sollten gemeinsame wissenschaftliche Publikationen und in Zukunft auch gemeinsame Projekte entstehen. Mit der Zeit soll das IDK ein Aushängeschild für den Forschungsschwerpunkt werden und – bei genügendem Interesse und Engagement – sollte daraus ein Antrag für ein Doktoratskolleg (DK) beim FWF entstehen.

Was bringt das IDK für die Universität und den Standort Innsbruck?

Die Universität Innsbruck ist ein führendes Zentrum der Gebirgsforschung, die jedoch hauptsächlich disziplinär organisiert ist, obwohl wir nicht nur zur Lösung, sondern auch für das Verständnis globaler Probleme interdisziplinäre (und transdisziplinäre) Zusammenarbeit benötigen. In dieser Hinsicht soll das IDK mit den in Innsbruck beheimateten Institutionen, die sich – wie beispielsweise ÖAW und alpS – mit Grundlagen- und angewandter Forschung befassen, zusammenarbeiten, um nicht nur die Position der UIBK, sondern des Standortes Innsbruck als Zentrum der Gebirgsforschung zu stärken.